

Geschichte und Erinnerung

Grafeneck 1940 und die Heilanstalt Winnenden im Nationalsozialismus

Am 1. Oktober 2015 findet um 19.00 Uhr im Andachtsaal des Klinikums Schloß Winnenden der Vortrag „Geschichte und Erinnerung: Grafeneck 1940 und die Heilanstalt Winnenden im Nationalsozialismus“ statt. Referent ist Thomas Stöckle, Leiter der Gedenkstätte Grafeneck. Er widmet sich in seinem Vortrag den Euthanasie-Verbrechen des NS-Staates in der Vernichtungsstätte Grafeneck und in der Heilanstalt Winnenden (dem heutigen Klinikum Schloß Winnenden). Mit über 10.000 ermordeten Männern, Frauen und Kindern fand in Grafeneck eines der staatlichen Großverbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands statt.

Vor 75 Jahren begannen im Januar 1940 die NS-„Euthanasie“-Verbrechen des NS-Staates. Historisch und erinnerungspolitisch steht hierbei der Ort Grafeneck - 60 Kilometer südlich der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart gelegen - für eines der staatlichen Großverbrechen des Nationalsozialismus und für die industrielle Ermordung von Menschen im NS-Staat. Die ersten beiden Oktoberwochen 1939 bedeuten mit der Wahl Grafenecks als Vernichtungsstätte und seiner Beschlagnahme die Zäsur zur industriellen Ermordung von Menschen im nationalsozialistischen Deutschland.

In der Zeit vom 18. Januar 1940 bis zum 13. Dezember 1940 wurden in Grafeneck 10.654 Menschen - Männer, Frauen und Kinder - aus 48 Behinderteneinrichtungen und psychiatrischen Kliniken im



Heilanstalt Winnental im Jahr 1937: Staatliche Heilanstalt für Geisteskranke. Foto: Stadtarchiv Winnenden.

heutigen Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen ermordet - darunter auch Patienten des heutigen ZfP Klinikum Schloß Winnenden. Knapp 400 Patientinnen und Patienten der damaligen Heilanstalt Winnental wurden Opfer der NS-„Euthanasie“ und in den Vernichtungsstätten Grafeneck und 1941 in Hadamar bei Limburg an der Lahn ermordet.

Nach der NS-Zeit gehörten die Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen viele Jahrzehnte zu den vergessenen Opfern. Auf nationaler Ebene entstand erst im

September 2014 in der Berliner Tiergartenstraße ein Denkmal für diese Opfer.

Der Vortrag findet im Rahmen des Denkmals der Grauen Busse statt, das von Herbst 2015 bis Frühjahr 2016 im Klinikum Schloß Winnenden aufgestellt wird. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen gibt es bei Michiko Pubanz, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit per E-Mail: M.Pubanz@zfp-winnenden.de, Telefon: 07195 900-2004 oder im Internet unter www.zfp-winnenden.de.